

KÖLL/AMANNSBERGER

JAZZ: Der Sommer kann kommen



Foto: Plattenfirma

Viele aus der Gitarrenszenen werden sich noch erinnern, wie Stefan Amannsberger in den 1990ern seine musikalische Laufbahn in Freiburg begann. Damals war er Gast bei der Guitar Night an der Seite von Koryphäen wie Werner Lämmerhirt oder Uli Bögershausen. Lange schon lebt er in Landshut, kehrt aber regelmäßig in verschiedenen Besetzungen zu Gastspielen an die Dreisam zurück, oftmals auch mit neuer CD im Gepäck. Auf seinem aktuellen Album musiziert Amannsberger mit dem langjährigen Kollegen Richard Köll, dessen dunkle Timbres von (Bass-)Klarinetten und Baritonsax sich prächtig mit dem Saitenspiel ergänzen, manchmal durch luftige Flöten und Akkordeon bereichert. Eine witzige Hommage an den "anonymen Sozialphobiker" kommt als gemächlicher Sinti Swing daher, die chromatischen Läufe in "Some Seconds For B." ziehen en passant den Hut vor J.S.Bach. Eine Art Habanera tanzt die "Essigrosendickfühlerweichwanze", und die melancholische Musette-Melodie des Titelstücks versetzt in einen Herbstmorgen an die Seine. Amannsbergers Fingerpicking-Stücke verweisen auf die Stimmungen früherer Alben, teils beeinflusst von den atmosphärischen Stahlsaiten-Träumereien eines Ralf Illenberger, begleitet vom Perkussionisten Stefan Waldner. Ein fabelhaftes, intimes Akustikalbum, nicht nur bei 16 Grad, sondern gerade auch bei sommerlichen Temperaturen zu genießen.

Köll – Amannsberger: Paris, bedeckt, 16° (Eigenverlag). Live: Stefan Amannsberger mit Stefan Waldner, Freiburg, Waldsee, Di, 16. Mai, 21 Uhr.

Autor: Stefan Franzen

 WEITERE ARTIKEL: ROCK & POP
